

Johann Wolfgang von Goethe:"Erlkönig"

*Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.*

*Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –  
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? –  
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –*

*"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;  
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,  
Meine Mutter hat manch' gülden Gewand."*

*Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
Was Erlenkönig mir leise verspricht? –  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;  
In dürren Blättern säuselt der Wind. –*

*"Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,  
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.*

*Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:  
Es scheinen die alten Weiden so grau. –*

*"Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt." –  
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!  
Erlkönig hat mir ein Leids getan! –*

*Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
Er hält in Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.*

## **Über das Gedicht**

Das Gedicht *Erlkönig* ist eine Ballade von Johann Wolfgang von Goethe. In der Ballade es geht um das Thema, wo der Erlkönig ein Kind haben will, und Vater kann dem Kind nicht helfen. Vater und Sohn reiten durch die Nacht.

Das Kind ist eigentlich kurz vom Tod und es hat Visionen von dem Erlkönig. Dass Erlkönig es nehmen will, dass seine Töchter warten schon auf das Kind, und wenn er nicht kommen will, dann wird er das Gewalt benutzen.

Der Vater versucht das Kind zu beruhigen und deshalb gibt er die natürliche Erklärungen zu den Visionen (der Nebel, das Rascheln der Blätter, den Schimmer der Bäume, ...).

Aber das Kind wird immer unruhiger und am Ende stirbt er.

Die Ballade "*Erlkönig*" besteht aus acht Strophen. Jede Strophe wird aus vier Versen bestehen. Das Reimschema ist ABAB, ein Kreuzreim, nur im fünfte Strophe ist kleinere Ausnahme, wo Reimschema ABCC ist, also den gemischten Reim.

Auch Metrikschema ist gemischt.